

Pressemitteilung

Rostock, 17.10.2005

Die schwedische Krimiautorin Annika Bryn auf www.schwedenkrimi.de über Nazismus und Totalitarismus: „Es ist ein Privileg, in eine Familie hineingeboren zu werden, die an die Demokratie glaubt.“

Rostock, 17.10.2005 (Literaturportal www.schwedenkrimi.de) – Im Sommer debütierte die schwedische Krimiautorin Annika Bryn erfolgreich mit „Die sechste Nacht“ in Deutschland. Im Mittelpunkt des Krimis steht eine Mordserie an prominenten Anti-Rassisten und Nazi-Gegnern. Als Tochter eines norwegischen Widerstandskämpfers ist es für Annika Bryn Pflicht und Selbstverständlichkeit zugleich, für Demokratie und gegen Totalitarismus einzutreten, so die Autorin im aktuellen Interview mit dem Literaturportal www.schwedenkrimi.de.

„Es ist ein Privileg, in eine Familie hineingeboren zu werden, die an die Demokratie glaubt“, erzählt Annika Bryn. Dabei spielte auch ihre norwegische Großmutter eine wichtige Rolle: „Die Erinnerungen meiner Großmutter brachten mich dazu, mehr über den Zweiten Weltkrieg herauszufinden und das, was ich herausfand, hat mich gegen jegliche Formen des Totalitarismus' immun gemacht – sowohl gegen radikale Ideologie von rechts als auch von links.“

Dabei kann der Umgang mit der Geschichte selbst in der eigenen Familie ganz unterschiedlich ausfallen: „Mein norwegischer Vater hat nie über den Krieg, vor dem er floh, gesprochen, aber meine norwegische Großmutter, die blieb, erzählte sehr anschaulich von allen Alltagsdetails – die Rationierungen, die Bombenflugzeuge, die Untergrund-Zeitungen, von allen Menschen, die verschwanden. Sie schuf die Atmosphäre.“

Das Thema Rechtsextremismus greift Annika Bryn folglich auch in ihrem Krimidebüt „Die sechste Nacht“ auf. Dabei macht die Stockholmerin deutlich, dass es heute weniger die brutalen Schlägertrupps sind, von deren Seite Gefahr droht: „Die Gefahr geht momentan mehr von den ordentlich in Anzügen gekleideten Nazis der extremen Rechten aus, die versuchen, auf lokaler Ebene in Gemeinde- und

Kommunalräte gewählt zu werden. Sie appellieren an das Gefühl der Einsamkeit der Menschen und der Vernachlässigung durch die führenden Politiker.“

Sich selbst beschreibt Annika Bryn nicht unbedingt als politische, wohl aber als humanistische Autorin: „Ich bin Humanistin. In dieser Hinsicht bin ich politisch. Ich gehöre keiner Partei an, aber ich glaube, an die Solidarität der Menschen untereinander. Wir sollten einander nicht als Kletterstangen benutzen. Ich will, dass alle dabei sein dürfen und verabscheue Klüngel und Ausnutzen.“

Mehr zu Annika Bryn gibt es ab sofort online auf www.schwedenkrimi.de. **Zitate sind mit Quellenangabe www.schwedenkrimi.de (bei Onlinemedien inkl. Verlinkung) zur Veröffentlichung frei.**

Das Literaturportal www.schwedenkrimi.de ist seit April 2001 online und Deutschlands größtes, verlagsunabhängiges Literaturportal zum Thema skandinavischer Krimi. Auf rund 550 Seiten werden etwa 120 Autoren und Autorinnen aus Schweden, Dänemark, Norwegen, Island und Finnland in Interviews, Rezensionen, Lesungen und Porträts vorgestellt.

Kontakt:

Sebastian Bielke

Chefredakteur Literaturportal [schwedenkrimi.de](http://www.schwedenkrimi.de) – Krimikultur Skandinavien

Joachim-Schlue-Str. 8

18 059 Rostock

Tel.: 0381-490 2900

mailto: info@schwedenkrimi.de